

## Heuschnupfen – Geissel des Frühlings

*Dr.med. Yves D. Cahen, ALLERGIE-PRAXIS, Basel*

Eigentlich beginnt die Heuschnupfenzeit bereits im Januar und läutet die lange «Saison» des Heuschnupfens ein die erst im Oktober jeweils wieder zu Ende geht. Verursacher der Beschwerden sind Pflanzenpollen, die in diesen Zeiträumen blühen. Betroffene sind die Allergiker die in unserer Bevölkerung immer häufiger werden. Im April/Mai sind Allergiker häufig auf Birkenpollen sensibel. Diese windbestäubenden Bäume verbreiten Ihren Pollen kilometerweit in der Luft und verursachen Beschwerden mit Rötung und Jucken der Augen, Nasenflüssen und Niesattacken. Bei manchen kommt es sogar zu plötzlicher Atemnot (Asthma). Häufig bestehen gleichzeitig Unverträglichkeiten von Nahrungsmitteln. In leichten Fällen kommt es beim Genuss von Steinobst beispielsweise Äpfel zu einem typischen Juckreiz im Mundbereich.

Das Phänomen der Allergie wird immer häufiger und ist interessanterweise an den Entwicklungsstand eines Landes gekoppelt. In Gegenden mit häufigen Infektionskrankheiten (z.B. Parasiten) sind Allergien viel weniger häufig. Deshalb ist denkbar, dass unser Immunsystem «unterbeschäftigt» ist und gehäuft auf harmlose Pollen reagiert. Während im Jahre 1926 weniger als 1% der Bevölkerung an Heuschnupfen litt, wurden 1991 schon 11% festgestellt.

Um die Diagnose einer Allergie zu stellen, wird mit den auslösenden Substanzen getestet. Weit verbreitet ist die Hauttestung, ein günstiger und schmerzloser Test, der sogar bei Säuglingen angewendet werden kann. Wenn der Hauttest fachmännisch durchgeführt wird, können viele Fragen bereits beantwortet werden. Weitere Methoden stehen dem Facharzt für allergische Krankheiten zur Verfügung um die Diagnose zu sichern. Besonders wenn eine Desensibilisierung (siehe unten) in Betracht gezogen wird, ist der vorgängige Beizug eines Facharztes empfehlenswert.

Der Heuschnupfen verursacht bei den Betroffenen eine deutliche Einbusse der Lebensqualität und dies ausgerechnet in den schönsten Monaten des Jahres. Eine korrekte Behandlung ist deshalb angezeigt. Sie muss mit dem Patienten individuell abgesprochen werden. Je nach Ausmass der Beschwerden kann eine Symptombekämpfung mit lokal einsetzbaren Augen- und Nasentropfen die richtige Wahl sein. Viele

verschiedene Medikamente stehen zur Verfügung, auch solche ohne jede Nebenwirkung. Der Einsatz allgemein wirkender Tabletten (Anti-Histaminika) ist ebenfalls eine gute Methode. Abstand nehmen sollte man von der Verwendung starker Cortison-Tabletten oder Spritzen, deren Einsatz medizinisch schlecht zu verantworten sind.

Der einzige Weg eine Heilung herbeizuführen, ist die Immuntherapie. Diese Behandlungsform ist auch unter der Bezeichnung «Desensibilisierung» bekannt. Man könnte von einer Langzeit-Impfung sprechen, wobei dem Patienten zunehmend höhere Dosen der auslösenden Substanz verabreicht werden. Nach Erreichen der höchsten Dosis ist die Behandlung monatlich einmal weiterzuführen, üblicherweise über drei Saisons hinweg. Die genau dosierten Substanzen werden mit einer kleinen Spritze unter die Haut des Oberarmes gegeben. Korrekt eingesetzt, kann diese Therapie bei circa 3/4 aller Patienten grossen Erfolg bringen, nämlich eine Heilung oder zumindest eine massive Besserung der Beschwerden. Neue Untersuchungen sollen beweisen, dass auch die spätere Entwicklung eines allergischen Asthmas durch die Immuntherapie verhindert wird. Aus all diesen Gründen ist diese Behandlung bei Patienten weiterhin beliebt.

Das Fachgebiet Allergie und Immunologie ist dynamisch, neue Behandlungsmethoden werden bereits diskutiert. Die Immuntherapie in Tropfenform hat bisher nicht die gleichen Erfolge aufzeigen können. Neue Medikamente wie die Leukotrien-Antagonisten oder die vor der Einführung stehenden Anti-IgE-Antikörper eignen sich voraussichtlich eher für den Asthmatiker. Mit Änderungen in der Behandlungspraxis muss jedenfalls mittelfristig gerechnet werden.

Heute kann somit gesagt werden, dass der Heuschnupfen nicht unabwendbar ist und erfolgreich behandelt werden kann. Und weitere Verbesserungen in der ärztlichen Kunst sind schon heute absehbar.

Dr.med. Yves D. Cahen  
Facharzt für Allergologie + Immunologie FMH

Laborspezialist für Immunologie FAMH  
ALLERGIE-PRAXIS  
Schützenmattstr. 41  
CH-4051 Basel  
Tel: 061 – 205 32 32